

VERLEIHUNGSURKUNDE

IN ANERKENNUNG DER UM VOLK UND STAAT ERWORBENEN

BESONDEREN VERDIENSTE

VERLEIHE ICH

HERRN

PROF. DR. HEINZ JUNGNICHEL

PROFESSOR EM.

RADEBEUL

DAS VERDIENSTKREUZ

1. KLASSE

DES VERDIENSTORDENS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, DEN 30. MÄRZ 1998

DER BUNDESPRÄSIDENT



Vorschlagsbegründung:

Professor Dr. Heinz Jungnickel hat sich durch hervorragende Leistungen auf wissenschaftlich-technischem Gebiet Verdienste erworben, die über das Maß der Erfüllung beruflicher Pflichten hinausgehen und die Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland rechtfertigen.

Professor Dr. Heinz Jungnickel studierte Physik, legte 1940 die Staatsprüfung ab und wurde 1944 promoviert. In der Person Professor Dr. Jungnickels verbanden sich herausragende naturwissenschaftliche Kenntnisse, profunde technische Begabung mit einem ausgeprägten Sinn für praktische Anwendungen. Früh in seiner wissenschaftlichen Arbeit begann er sich mit den Fragen der Kältetechnik zu befassen. Er gründete bereits 1945 einen Betrieb, der sich mit der Entwicklung und dem Bau von Luftzerlegungsanlagen befaßte. Diesen Betrieb gab er 1952 als Folge des wachsenden Drucks der SED auf selbständige Unternehmer auf. Er war danach in volkseigenen Betrieben tätig und begann parallel dazu mit der Lehrtätigkeit an der TU Dresden. Er wurde der Begründer des Lehrstuhls für Kältetechnik an der TU Dresden. Er entwickelte eine eigenständige Schule der Kältetechnik, die sich dem gesamten Gebiet der tiefen Temperaturen sowohl theoretisch wie auch praxisorientiert widmete. Das Anliegen von Professor Dr. Heinz Jungnickel war immer die praktische Umsetzung der theoretischen Ergebnisse. Deswegen arbeitete er parallel zu seiner Hochschultätigkeit in der Industrie an Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Seine erfolgreichen Entwicklungen legten Grund für einen leistungsfähigen Zweig innerhalb des Chemieanlagenbaus in der ehemaligen DDR. Aus dieser praxisorientierten Forschungs- und Entwicklungstätigkeit entstanden die Institute für Luft- und Kältetechnik sowie das Institut für Chemieanlagen, Dresden. Professor Dr. Jungnickel erwarb sich durch seine Arbeiten auch international hohes wissenschaftliches Ansehen.

Da sich Professor Dr. Heinz Jungnickel beharrlich weigerte, Mitglied der SED zu werden, mußte er die leitenden Positionen in Forschung und Entwicklung abgeben.

Dem politischen Druck und der beruflichen Benachteiligung hielt Professor Dr. Jungnickel nicht nur stand, er wurde vielmehr zu einem Gegenpol in der Universität, um den sich viele Mitarbeiter und Schüler, die nicht Mitglied der SED waren, sammelten. Sie fanden bei ihm fachlichen Rat und Unterstützung, oft über die beruflichen Belange hinaus. Nach der Wende stellte sich Professor Dr. Jungnickel im Alter von 75 Jahren in den Dienst der Erneuerung der TU Dresden. Er engagierte sich in der Personalkommission und leistete einen wesentlichen Beitrag zur personellen Erneuerung der TU Dresden.